

In eine lebenswerte Zukunft investieren

PRIMA – Global Challenges G. Von Stefan Preuß

Immer mehr Anleger wollen mit ihrer Geldanlage nicht nur eine angemessene Wertsteigerung erzielen. Sie wollen auch dort investieren, wo sinnvoll und nachhaltig mit ihrem Geld gearbeitet wird. Stiftungen sind vom Grundsatz her bereits nachhaltig aufgestellt. Sie werden, sofern sie nicht als Verbrauchsstiftung konzipiert sind, für die Ewigkeit errichtet. Mit der

nachhaltigen Geldanlage schließt sich somit für Stiftungen der Kreis, da so nicht nur die Vergabe der Mittel, sondern auch deren Anlage dem Stiftungszweck dient.

Der PRIMA – Global Challenges G ist ein reiner Aktienfonds, er investiert ausschließlich in Unternehmen, die sich in höchstem Maße dem Thema Nachhaltigkeit verschrieben haben. Nach einem Strategiewechsel im Oktober 2013 investiert der Fonds ausschließlich in Aktien, die im Global Challenges Index (GCX) enthalten sind. Dieser Index ist ausgerichtet auf die sieben globalen Herausforderungen wie die Bekämpfung der Armut, die Folgen des Klimawandels, die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung und eine verantwortungsvolle Unternehmensführung. Ausgeschlossen sind Anlagen in Geschäftsfelder wie etwa Atomenergie, Biozide, Chlorchemie, grüne Gentechnik und Rüstung. „Durch die Kombination von Ausschlusskriterien und einer abschließenden Positivselektion von Unternehmen, die sich durch ihre Produkt- und Dienstleistungspalette den sieben globalen Herausforderungen aktiv stellen, verfolgen wir einen sehr stringenten Nachhaltigkeitsansatz“, betont Thomas Hellener, PRIMA-Geschäftsführer.

Die Auswahl der Unternehmen erfolgt mithilfe der Nachhaltigkeitsratingagentur oekom research. Diese bewertet die Unternehmen hinsichtlich ihres sozialen und umweltbezogenen Engagements sowie der Einhaltung strenger

Ausschlusskriterien. Für eine Investition qualifizieren sich darüber hinaus nur Unternehmen, die sowohl die branchenspezifisch definierten Anforderungen erfüllen als auch im Branchenvergleich die höchsten Standards setzen (absoluter Best-in-Class-Ansatz). Das sind derzeit Unternehmen wie der deutsche Windanlagenbauer Nordex oder auch der japanische Fahrradkonzern Shimano.

Als externer Fondsmanager für den Fonds wurde Dr. Hendrik Leber, Geschäftsführer sowie Portfoliomanager der ACATIS Investment GmbH, gewonnen. Besonders wichtig ist Hellener die Transparenz des Fonds: „Alle Unternehmen im Portfolio werden im Rahmen des Factbooks inklusive ihres nachhaltigen Stärke-/Schwächeprofils veröffentlicht.“

Der PRIMA – Global Challenges steht für ein ausgezeichnetes Research, eine hohe Transparenz und eine breite Streuung in viele Umweltthemen. Diese besonders anspruchsvolle und umfassende Nachhaltigkeitsstrategie wurde mit dem FNG-Siegel durch das Forum Nachhaltige Geldanlagen ausgezeichnet. In Abhängigkeit von den Anlagebedürfnissen einer Stiftung bietet die Fondsboutique im Rahmen individueller Mandate die passende Strategie. So kann ein Ertrags-Overlay beispielsweise das Erreichen der Zielrendite absichern und zusätzliche ausschüttungsfähige Erträge generieren. Vorteile, die sich Stiftungen zunutze machen können.



Thomas Hellener
Geschäftsführer

Kontakt

PRIMA Fonds Service GmbH
Borsigstr. 18
65205 Wiesbaden
Tel.: 06122 / 587 052
Fax: 06122 / 587 077
E-Mail: info@primafonds.com
Internet: www.primafonds.com

PRIMA – Global Challenges G

ISIN: LU 0254565566
WKN: A0J MLW
Typ: Aktienfonds Global (Nachhaltigkeit)
Auflegung: 01.08.2006 /
Strategiewechsel per 30.10.2013
Volumen: 66,74 Mio. EUR (per 15.07.2016)

„Vermögenserhalt nur mit Sachwerten möglich“

Im Interview erläutert Thomas Hellener, PRIMA Fonds Service GmbH, warum sich Investments in sozial verantwortliche Unternehmen besonders lohnen.

DIE STIFTUNG: Herr Hellener, gibt es Untersuchungen und belastbare Fakten, dass Investments in sozial verantwortliche Unternehmen mindestens nicht schlechter abschneiden als Investments ohne Beschränkungen?

Thomas Hellener: Dass nachhaltige Anlagen automatisch einen Renditenachteil mit sich bringen, ist ein großes Vorurteil. Es gibt zahlreiche Studien, die das Gegenteil beweisen. Die größte Metastudie zu diesem Thema kommt von der Universität Hamburg. Ergebnis: Knapp zwei Drittel zeigen eine positive Korrelation zwischen ESG-Aspekten und Finanzergebnissen.

DIE STIFTUNG: Der Fonds ist mittlerweile ein reiner Aktienfonds. Planen Sie, das Anlageuniversum zu gegebener Zeit auch um Anleihen oder andere Vehikel geeigneter Unternehmen zu erweitern?

Hellener: Unsere makroökonomische Überzeugung ist, dass ein Vermögenserhalt aufgrund der globalen Notenbankpolitik nur mit Sachwerten, u.a. Aktien, möglich ist. Der PRIMA – Global Challenges ist ein globaler Aktienfonds, der im Normalfall zu nahezu 100% investiert ist. Je nach Einschätzung der Marktlage kann die Aktienquote reduziert oder das Portfolio mittels Future-Positionen abgesichert werden. Seit dem nachhaltigen Strategiewechsel des Fonds im Oktober 2013 haben wir erstmals im Frühjahr dieses Jahres eine zwischenzeitliche Teilabsicherung des Portfolios vorgenommen.

DIE STIFTUNG: Ist es schwierig, geeignete Unternehmen zu selektieren – oder wächst die Zahl und Qualität jener Unternehmen, die sich den Herausforderungen stellen?

Hellener: Unternehmen, die ökologische und soziale Risiken erkennen und erfolgreich managen, sind langfristig auch ökonomisch erfolgreicher. Einerseits setzt sich diese Erkenntnis zunehmend auch bei Unternehmensführungen durch, andererseits fordern Kunden bei ihrer Auftragsvergabe zunehmend auch Informationen zu ESG-Kriterien ein, das hat uns jüngst wieder das vielleicht nachhaltigste Unternehmen aus dem DAX30, die SAP SE, bestätigt. Hinzu kommt, dass das Unternehmensuniversum der von uns genutzten Nachhaltigkeits-Ratingagentur, der oekom research AG, stetig erweitert wird, sodass die Auswahl grundsätzlich größer wird.

DIE STIFTUNG: Wie setzen Sie das Risikomanagement konkret um, wie sichern Sie ab? Und welche Volatilität bzw. Drawdowns müssen Stiftungen angesichts bewegter Zeiten Ihrer Meinung nach aushalten können?

Hellener: Für das Fondsmanagement des PRIMA – Global Challenges haben wir Dr. Hendrik Leber, Geschäftsführer der ACATIS Investment GmbH, mandatiert. Die nachhaltige Aktienselektion wird mit dem ACATIS-Ansatz inklusive intensiver statistischer und mathemati-

scher Analysen, die ihren Ursprung in der wissenschaftlichen Forschung haben, untermauert. Das Anlageprinzip des PRIMA – Global Challenges fußt auf einem Konzept, das im September 2007 lanciert wurde und daher über einen realen Leistungsnachweis von fast neun Jahren verfügt und somit auch die Krisenjahre 2008 und 2011 umfasst. In diesem Zeitraum ist die Schwankungsbreite mit dem MSCI Welt vergleichbar, wobei sich insbesondere in Hausse-Zeiten eine stetige Outperformance gegenüber den klassischen Indizes entwickelt hat.

DIE STIFTUNG: Wie läuft der Auswahlprozess ab?

Hellener: Aus dem Gesamtuniversum von ca. 3.800 Unternehmen erfüllen nur rund 350 Titel die von uns definierten Ausschlusskriterien und den absoluten Best-in-Class-Ansatz von oekom research. Bei der finalen Titelauswahl gibt ein unabhängiger Beirat sein Votum ab. Ihm gehören unter anderem Vertreter des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen, der evangelischen und katholischen Kirche sowie des WWF an.

DIE STIFTUNG: Das klingt nach einem interessanten Nachhaltigkeitskonzept. Vielen Dank für Ihre Ausführungen.

Das Interview führte Stefan Preuß.